

Universität Potsdam
Humanwissenschaftliche Fakultät
Profilbereich Bildungswissenschaften
Department für Sport- und Gesundheitswissenschaften
Juniorprofessur für Fachdidaktik Sport unter Berücksichtigung der Primarstufe



Erstgutachter*in:
Zweitgutachter*in:

Exposé zur Bachelorarbeit

Scham und Grenzüberschreitung im Schulsport: Ursachen,
Ausprägungsformen und Präventionsmaßnahmen

Verfasserin: Elisa Demuth

Matrikelnummer: [REDACTED]

Anschrift: [REDACTED]

Mailadresse: [REDACTED]

Studiengang: [REDACTED]

Fächerkombination: [REDACTED]

Potsdam, den xx.xx.20xx

„Im Sportunterricht gilt es, Bewegungs- und Spielfreude durch herausfordernde Bewegungsaufgaben und Erfolgserlebnisse zu erhalten und zu fördern“ (MBS, 2015, S. 3). Mit dieser im Rahmenlehrplan festgeschriebenen Bedeutung des Sportunterrichts kommt diesem eine besondere Verantwortung zu. Die Ausrichtung des Unterrichtsfaches und das hohe Maß an körperlicher und gemeinsamer Bewegung stellen einen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung und Erziehung der Schüler*innen dar, welcher in dieser Form durch kein anderes Unterrichtsfach oder Lernarrangement gewährleistet werden kann (MBS, 2015). Damit kommt dem Schulsport ein Doppelauftrag zu, der die Erziehung zum Sport sowie die Erziehung im Sport vorsieht. Sportlehrkräfte müssen es sich nach diesen Anforderungen also zur Aufgabe machen, alle Schüler*innen, unabhängig von ihren physischen, psychischen und sozialen Voraussetzungen, für den Sport und die Bewegung zu begeistern und ihnen unbekannte Bewegungswelten insofern zu eröffnen, sodass sie Spaß und Freude an lebenslangem Sporttreiben finden (MBS, 2015). Dabei stellt der Sportunterricht durch seine besondere Stellung in Bezug auf das hohe Maß an körperlicher und gemeinsamer Bewegung ein besonders sensibles Setting dar. In Abgrenzung zu allen anderen Schulfächern bildet im Sportunterricht nämlich der Körper Inhalt und Gegenstand aller Lernhandlungen (Klinge, 2009). Er dient zum einen der Bewegung und Selbstdarstellung und wird zum anderen als „Objekt der Bewertung“ (Wiesche, 2016, S. 101) präsentiert. Der mehr oder weniger sensible Umgang der verschiedenen Akteur*innen mit dieser *körperlichen Exponiertheit* bedingt schließlich, welche Erfahrungen und Emotionen im Sportunterricht gesammelt werden. Aussagen von Schüler*innen, wie „Ich schäme mich, wenn ich bei Mannschaftswahlen als Letzter gewählt werde“ oder „Ich schäme mich, wenn ich Sportarten vorzeigen/vormachen muss, die ich nicht beherrsche“ (Wiesche, 2013, S. 197), lassen die Annahme zu, dass das Empfinden von beschämenden Situationen im Sportunterricht kein Einzelfall ist und sich weit über den Sportunterricht hinaus auf das „Denken, Handeln und Erleben“ (Wiesche, 2020, S. 71) der Schüler*innen auswirken kann.

Das Erkenntnisinteresse der vorliegenden Bachelorarbeit mit dem Titel „*Scham und Grenzüberschreitung im Schulsport: Ursachen, Ausprägungsformen und Präventionsmaßnahmen*“ widmet sich der umfassenden Darstellung der Emotion Scham sowie beschämender Situationen im Schulsport aus Sicht der Schüler*innen. Klinge (2009) ist dabei der Auffassung, dass insbesondere Kinder und Jugendliche ihren Körper und ihr Können nicht als Gegenstand von Scham und Beschämung verstehen sollten, da sie sich erst im Prozess ihrer körperlichen Identitätsbildung befinden. Dass sich Schüler*innen im Laufe ihrer Schulzeit mit schambehafteten Situationen auseinandersetzen müssen, ist allerdings keine Seltenheit (Wiesche, 2013). Die Emotion kann in diesem Zusammenhang grundsätzlich als selbstbewertender Prozess verstanden werden, bei dem „die Bewertung des Tuns oder des Unterlassens anhand von internalisierten Standards verglichen wird“ (Wiesche, 2013, S. 195). Das Empfinden von Scham resultiert demzufolge aus der Gegenüberstellung einer Idealvorstellung mit der Realität. Entspricht das tatsächliche Bild dabei nicht dem vorgestellten Idealbild, können Schamgefühle als

Folge entstehen. In diesem Fall handelt es sich nicht nur um die negative Bewertung der Situation, sondern die beschämte Person führt die erlebten Emotionen auch unweigerlich auf sich selbst zurück (Wiesche, 2020). In Abgrenzung zur Scham, welche von Betroffenen grundsätzlich als ein persönliches Versagen empfunden wird, ist die Beschämung vom sozialen Umfeld ausgehend. In der Institution Schule könnten beispielsweise Mitschüler*innen oder Lehrkräfte in Form von Mobbing, Ausgrenzung oder Verspottung eine beschämende Situation erzeugen (Schöning, 2021). Aufgrund dessen wird speziell die Funktion der Sportlehrkraft hinsichtlich des Schamerlebens von Schüler*innen in der geplanten Arbeit näher beleuchtet. Unter der Fragestellung „Inwiefern kann das Handeln von Sportlehrkräften die Persönlichkeitsentwicklung von Schüler*innen langfristig beeinflussen?“ soll schließlich herausgestellt werden, ob und in welchem Ausmaß Lehrende mit der Planung, Gestaltung und Evaluation ihres Unterrichts Einfluss auf die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen nehmen können.

Im Verlauf der benannten Arbeit soll dazu einleitend die besondere Stellung des Schulsports genauer erläutert und unter Zuhilfenahme des Rahmenlehrplans dessen Funktion im schulischen Kontext dargelegt werden (vgl. Kap. 2). Im Folgenden werden die Emotionen Scham und Beschämung definiert sowie in ihre verschiedenen Formen untergliedert (vgl. Kap. 3). Anschließend wird die Thematik im Kontext des Schulsports beleuchtet und darüber hinaus aktuelle empirische Studienergebnisse herangezogen. Einschlägige theoretische Arbeiten und Befunde aus bereits erprobten Forschungen werden von Hunger, Böhlke und Witte (2017), Schöning (2021) und Wiesche (2013; 2016) herangezogen (vgl. Kap. 4.1). Dem Forschungsstand schließt sich die Betrachtung des Schamerlebens aus Perspektive der Schüler*innen an. Dazu soll zunächst erläutert werden, wie sich die Emotion Scham im Kindes- und Jugendalter entwickelt und inwiefern dies im Verhältnis zum Körperbild der Schüler*innen steht. Der Umgang mit Scham sowie mögliche Langzeitfolgen auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen schließen dieses Kapitel ab (vgl. Kap. 4.2). Demgegenüber soll die Perspektive der Lehrkräfte verdeutlichen, was Lehrende über das Schamerleben ihrer Schüler*innen wissen und aus welchen Gründen bewusst oder unbewusst beschämende Situationen im Sportunterricht entstehen (vgl. Kap. 4.3). Die Betrachtung beider Sichtweisen führt schließlich zu spezifischen Situationen, die von Schüler*innen im Kontext des Sportunterrichts als schamvoll oder beschämend erlebt werden (vgl. Kap. 4.4). Für die schamsensible Gestaltung und Durchführung des Unterrichts werden daher praktische Handlungsalternativen für Lehrkräfte zusammengetragen. Resultierende Schlüsselbegriffe können anschließend in Form eines Modells miteinander in Beziehung gebracht werden, um das Schamerleben der Schüler*innen in den Kontext des Schulsports einzuordnen (vgl. Kap. 5). Zum Abschluss werden einschlägige Erkenntnisse in Bezug auf das Forschungsinteresse und die Fragestellung zusammenfassend dargestellt sowie ein Ausblick auf entstandene Lücken und weiteres Forschungspotential zur Thematik gegeben (vgl. Kap. 6).

Vorläufiges Inhaltsverzeichnis:

1 Einleitung

2 Stellung und Funktion des Sportunterrichts in der Schule

3 Scham und Beschämung

3.1 Begriffserklärung

3.2 Ursachen von Scham

3.3 Formen von Scham

3.4 Schamindikatoren

4 Scham im Schulsport

4.1 Forschungsstand zum Schamerleben im Schulsport

*4.2 Schamerleben aus Perspektive von Schüler*innen*

4.2.1 Entwicklung von Scham im Kindes- und Jugendalter

4.2.2 Zusammenhang zwischen Scham und dem Körperbild

4.2.3 Umgang mit beschämenden Situationen

4.2.4 Folgen auf die langzeitige Persönlichkeitsentwicklung

*4.3 Schamerleben der Schüler*innen aus Perspektive von Lehrkräften*

4.3.1 Wissen, Wahrnehmung und Umgang mit Scham

4.3.2 Gründe für die Grenzüberschreitung im Sportunterricht

4.4 Beschämende Situationen im Sportunterricht

5 Schamsensible Gestaltung des Sportunterrichts

5.1 Praktische Implikationen für Lehrkräfte

5.2 Konzeptionalisierung des Schamerlebens im Schulsport

6 Fazit und Ausblick

Literaturverzeichnis

Selbstständigkeitserklärung

Vorläufige Zeitplanung:

Kalender- woche	Aufgaben und Ziele	Status-Quo
13	<i>1. Besprechungstermin:</i> Ideensammlung und Themenfindung mit Erstbetreuer*in, anschließend Anfertigung eines Exposés zum festgelegten Arbeitstitel	
14	Abgabe des Exposés per Mail	
15	<i>2. Besprechungstermin:</i> Rückmeldung zum Exposé, Anpassung des Arbeitstitels, inhaltliche Rückfragen	
16	Anmeldung der Bachelorarbeit Beginn mit Kap. 1	
18	Kap. 2	
19	Kap. 3.1 und 3.2	
20	Kap. 3.3 und 3.4	
21	bisherigen Stand Korrekturlesen	
22	Kap. 4.1	
23	Kap. 4.2.1 und 4.2.2	
24	Kap. 4.2.3 und 4.2.4 <i>3. Besprechungstermin:</i> inhaltliche Rückfragen	
25	Kap. 4.3	
26	Kap. 4.4	
27	bisherigen Stand Korrekturlesen	
28	Kap. 5.1	
29	Kap. 5.2	
30	Kap. 6	
31	Literaturangaben kontrollieren	
32	Korrekturlesen und Formatierung überprüfen	
	Zeitpuffer bzw. Abgabe voraussichtlich am 15.08.	

Einschlägige Literaturangaben:

- Hunger, I., Böhlke, N., & Witte, C. (2017). Körper im Fokus. Erlebte Grenzüberschreitungen im Sportunterricht. *sportunterricht*, 66(9), 264–269. Abgerufen von https://www.schul-sport-nrw.de/fileadmin/user_upload/news/pdf/Ko__rper_im_Fokus-Sportunterricht-Ausgabe-September-2017.pdf
- Klinge, A. (2007). Entscheidungen am Körper – Zur Grundlegung von Kompetenzen in der Sportlehrerausbildung. In W.-D. Miethling & P. Gieß-Stüber (Hrsg.), *Beruf: Sportlehrer/in* (S. 25–38). Schneider-Verlag Hohengehren.
- Klinge, A. (2009). Die Scham ist nie vorbei! Beschämung im Schulsport – eine sportpädagogische Herausforderung. *sportunterricht*, 58(10), 296–301. Abgerufen von <https://www.sportfachbuch.de/pdf/archiv/sportunterricht/2009/sportunterricht-Ausgabe-Oktober-2009.pdf>
- Korte, J., Möhwald, A., & Grimminger-Seidensticker, E. (2020). Körperbild, Bewegung und Sport in der Wahrnehmung von Grundschulkindern. Ergebnisse einer explorativen Interviewstudie. *sportunterricht*, 69(2), 59–64. <https://doi.org/10.30426/SU-2020-02-2>
- Marks, S. (2013). Scham im Kontext von Schule. *Soziale Passagen*, 5, 37–49. <https://doi.org/10.1007/s12592-013-0131-9>
- MBSJ (2015). *Rahmenlehrplan Teil C Sport Jahrgangsstufen 1 – 10*. Abgerufen von https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Sport_2015_11_16_web.pdf
- Schönig, F. (2021). *Umkleidekabinen: Schamvolle und beschämende Erfahrungen im Schulsport*. Zulassungsarbeit, Julius-Maximilians-Universität Würzburg.
- Siebert, M. (2017). Vom Wissen der Sportlehrkräfte über Schamerlebnisse ihrer SchülerInnen. In: D. Wiesche & A. Klinge (Hrsg.), *Scham und Beschämung im Schulsport. Facetten eines unbeachteten Phänomens* (S. 37–52). Meyer & Meyer.
- Wiesche, D. (2013). „Ich muss immer etwas vormachen, damit die anderen sehen, wie es nicht geht!“ Beschämende Situationen im Sportunterricht. *sportunterricht*, 62(7), 194–199. Abgerufen von <https://www.sportfachbuch.de/pdf/archiv/sportunterricht/2013/Sportunterricht-Ausgabe-Juli-2013.pdf>
- Wiesche, D. (2016). *Scham und Selbst im Sportunterricht*. Dissertation, Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Sportwissenschaft.
- Wiesche, D. (2020). Schambesetzte Momente von Körperlichkeit im Sportunterricht. *sportunterricht*, 69(2), 71–75. <https://doi.org/10.30426/SU-2020-02-4>
- Wurmser, L. (1998). *Die Maske der Scham. Die Psychoanalyse von Schamaffekten und Schamkonflikten* (3., erw. Auflage). Springer.